

Sport im Bundesheer

Einleitende Worte

Die verschiedenen Tätigkeiten im Österreichischen Bundesheer (ÖBH) erfordern eine gute körperliche Fitness. Regelmäßiges Training und Sportwettkämpfe sollen die körperliche Leistungsfähigkeit erhalten oder verbessern. Gleichzeitig sollen die negativen Einflüsse einer schnelllebigen und stressgeladenen Arbeits- und Lebensweise verringert werden.

Im ÖBH wird dem Erhalt und der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt, da sie eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche und qualitativ hochwertige Erfüllung verschiedener Aufgaben des ÖBH im Frieden und im Einsatz ist.

Sport im ÖBH umfasst Körperausbildung für alle Soldaten, Ausbildung von Fachkräften, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Wettkämpfe (z.B. Bereichs- und Heeresmeisterschaften sowie internationale Wettkämpfe im Rahmen des internationalen Militärsportverbandes/CISM), Leistungssportförderung, internationale Zusammenarbeit im sportlichen Bereich, Sportförderung im Österreichischen Heeressportverband (ÖHSV) und Öffentlichkeitsarbeit.

Körperausbildung im Bundesheer

Ziel der Körperausbildung im Bundesheer ist es, die körperliche Leistungsfähigkeit der Soldaten zu verbessern und den altersbedingten Leistungsverlusten weitestgehend entgegenzuwirken. Die körperliche Leistungsfähigkeit ist Voraussetzung zur Bewältigung motorischer Anforderungen der physischen und sozialen Umwelt. Ein Mindestmaß dient der Erhaltung der Gesundheit, während die Bewältigung beruflicher bzw. Freizeitanforderungen zusätzlich ein erhöhtes Niveau der körperlichen

Leistungsfähigkeit erforderlich macht. Hauptelemente der körperlichen Leistungsfähigkeit sind die motorischen Fähigkeiten und die Bewegungsfertigkeiten. Einflussgrößen sind ferner intellektuelle und psychische Fähigkeiten, Verhaltenseigenschaften sowie die individuelle Leistungsbereitschaft.

Ziel der Körperausbildung bei Grundwehrdienern ist im Rahmen der täglichen Bewegungseinheit mit normierten Trainingsprogrammen, rasch Defizite auszugleichen, um die Voraussetzungen zu schaffen, höhere Belastungen bzw. Ziele in der Ausbildung zu bewältigen. Ziel der Körperausbildung bei Kadernsoldaten ist durch mindestens drei Mal pro Woche Körperausbildung (drei bis maximal acht Stunden) die Erhaltung bzw. Erweiterung der körperlichen Leistungsfähigkeit sicherzustellen, um für eventuelle Einsätze gerüstet und vorbereitet zu sein.

Die Körperausbildung hat als wesentliche Inhalte Konditionstraining, Hindernislauf (zur Entwicklung physischer und psychischer Eigenschaften), Schwimmen bzw. Sportarten und Spiele (zur Motivation und spezifischen Entwicklung von Ausdauer, Kraftausdauer und/oder Gewandtheit).

Leistungs-/Eignungsprüfungen in der Körperausbildung haben den Zweck, die körperliche Leistungsfähigkeit von Soldaten für den Dienst sowohl allgemein als auch im Besonderen festzustellen. Sie werden in den Bereichen Allgemeine Kondition, Hindernislauf und Schwimmen durchgeführt und sind unter anderem Zulassungsvoraussetzungen für Ausbildungsgänge.

Veranstaltungen und Wettkämpfe im Rahmen der Körperausbildung

Zur Erhöhung der Motivation und zum Leistungsvergleich zwischen Soldaten werden vom Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) Sportwettkämpfe genehmigt bzw. angeordnet (Bereichs- und Heeresmeisterschaften). Diese Wettkämpfe berücksichtigen dabei wesentliche Aspekte der militärischen Ausbildung. Zu diesen Wettkämpfen werden fallweise ausländische Delegationen eingeladen. Im Rahmen der

Truppenkontakte nehmen umgekehrt Mannschaften des ÖBH aus dem Bereich der Truppe an diversen Wettkämpfen im Ausland teil.

Militärische Sportwettkämpfe werden derzeit in folgenden Sportarten durchgeführt: Militärischer Fünfkampf, Schießen, Orientierungslauf, Schilaulauf, Straßen- bzw. Berglauf. Diese Sportarten werden zum Teil auch in der Leistungssportförderung des ÖBH besonders berücksichtigt (Schwerpunktsportarten).

Im Rahmen der Ausbildung der KA-Fachkräfte (BH-Sportausbilder - Lehrwarte und Trainer) wird das Wissen und Können in diesen Sportarten mit dem Ziel vermittelt, sicher und leistungsorientiert das Training nach den biologischen Prinzipien der Trainingslehre durchführen zu können. Die eingeteilten BH-Trainer aus den Leistungszentren stellen dabei den Kern des Ausbildungsteams des Heeres-Sportzentrums (HSZ).

Ausbildung von KA-Fachkräften

Der Heeres-Sportwissenschaftliche Dienst (HSWD) des Heeres-Sportzentrums (HSZ) führt jährlich Lehrwarte- und Trainerausbildungen durch. Die KA-Fachkräfteausbildung wird zusätzlich für alle Teilnehmer auch im Rahmen der Offiziersausbildung an der TherMilAk bzw. im Rahmen des Stabsunteroffizierslehrganges zur Erlangung der Qualifikation Bundesheer-Sportausbilder (BHSpoAusb) „Lehrwart“ durchgeführt.

Die Übungsleiterausbildung an der HUAk, als erste Stufe der Fachkräfteausbildung, dient unter anderem als Anleitung zum selbst organisierten Training. In zwei Ausbildungswochen werden den Kursteilnehmern Basisinformationen der Trainingslehre, gekoppelt mit praktischen Einheiten, v.a. in Ausdauer, Kraft, Funktionsgymnastik, Hindernisbahn und Grundlagentraining, vermittelt.

Bei der Ausbildung zum „Lehrwart für Allgemeine Körperausbildung“ („Bundesheer-Sportausbilderkurs, Lehrwart“) als zweite Stufe, werden die Teilnehmer in drei Wochen in theoretischen Grundlagen der Trainingslehre, Sportbiologie und Pädagogik, der Dienstvorschrift für das Bundesheer (DVBH) „Körperausbildung“ bzw. praktisch im Bereich Ausdauer, Kraft, Funktionsgymnastik bzw. koordinativer Fähigkeiten geschult.

Bei der Ausbildung zum „Trainer für Allgemeine Körperausbildung“ („Bundesheer-Sportausbilderkurs, Trainer“) als dritte Stufe, werden die Teilnehmer in sieben Ausbildungswochen vertieft in den Inhalten der Trainingslehre, Anatomie und Physiologie, Biomechanik und sämtlichen praktischen Unterrichtsinhalten der Trainingsmethodik und des Techniklernens in jeweils einer Schwergewichtswoche (Orientierungslauf, Militärischer Mehrkampf, Ausdauerlauf, Schilanglauf, Schwimmen und militärische Alltagsbelastungen) unterrichtet.

Beide Ausbildungen enden für die Absolventen mit kommissionellen Abschlussprüfungen an den Bundes-Sportakademien (BSPA).

Die vier Semester umfassende „Ausbildung zum staatlich geprüften Sportlehrer“ an der Sportakademie Wien als vierte Stufe enthält alle für den Sport relevanten Gegenstände und betont die praktische Umsetzung. Im dritten und vierten Semester wird zusätzlich der Lehrgang „Leibeserziehung an Schulen“ durchgeführt.

Die „Fortbildungskurse für KA-Fachkräfte“ sind drei bzw. fünftägige Seminare für bereits ausgebildete Lehrwarte bzw. Trainer zur Vermittlung neuer Erkenntnisse der Trainingslehre, Neuerungen der DVBH/KA und der Methodik von neuen Fitness-Sportarten.

Bisher wurden im Bundesheer 16 BH-Sportlehrer, 831 staatlich geprüfte Trainer und 3681 staatlich geprüfte Lehrwarte ausgebildet. (Stand: 1. Juni 2007)

Die vom HSWD und der Forschungsgruppe Leistungsmedizin (LMed) des Heeresspitals (HSP) durchgeführten Fitnessveranstaltungen verfolgen das Ziel, militärische Meinungsbildner im Sinne eines Schneeballeffektes für die Bedeutung und Notwendigkeit der physischen Fitness von Soldaten zu sensibilisieren. Diese sogenannten „Fit-Checks“ werden zu Beginn und am Ende der Führungslehrgänge an der TherMilAk durchgeführt.

Arbeitsgemeinschaft Österreichisches Wasserrettungswesen

Das ÖBH ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Österreichisches Wasserrettungswesen (ARGE ÖWRW), welche als bundesweite Koordinationsplattform im Bundeskanzleramt / Sektion Sport eingerichtet ist.

Die Durchführung der Ausbildungen und Prüfungen für die Schwimmer- und Rettungsschwimmerabzeichen erfolgt durch die Mitglieder der ARGE-ÖWRW: Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs (Wasserrettung), Österreichisches Jugendrotkreuz (Österreichisches Rotes Kreuz), Österreichische Wasserrettung und im Dienstbereich das Bundesministerium für Inneres (BMI) und Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV).

Neben der Aus- und Fortbildung von Rettungsschwimmern der Stufen Helfer, Retter und Lehrer werden in sportlicher Hinsicht jährlich über 100.000 Österreichische Schwimmerabzeichen (ÖSA) und Österreichische Rettungsschwimmerabzeichen (ÖRSA) verliehen.

Für die Ausübung des Rettungsschwimmens als Leistungssport finden bei den einzelnen Mitgliedsorganisationen laufend Trainingsausbildungen und Vergleichswettkämpfe statt. Die jährlich durch die ARGE-ÖWRW zur Durchführung gelangende Österreichische Meisterschaft sowie internationale Wettkämpfe im Rettungsschwimmen sind die sportlichen Höhepunkte im Veranstaltungskalender der Österreichischen Rettungsschwimmer.

Die Mitgliedschaft verpflichtet somit das ÖBH zur Teilnahme und Durchführung von Meisterschaften im Rettungsschwimmen.

Komitee der Exekutive Österreichs

Das ÖBH als Teil der Exekutive Österreichs (BMI, BMF, BMJ, BMLV) nimmt regelmäßig alle zwei Jahre an den Winterwettkämpfen (alpin/nordisch) teil. Die Durchführung der Veranstaltung übernimmt das ÖBH im Wechsel mit den anderen Ressorts, um sich im sportlichen Wettstreit zu messen sowie Verbundenheit und Kameradschaft zu dokumentieren und zu fördern.

Internationaler Militärsportverband (CISM)

Das „Conseil International du Sport Militaire“ (CISM) ist mit 128 Nationen eine der größten Sportorganisationen der Welt. Der Verband wurde am 18. Februar 1948 in Nizza durch die Länder Belgien, Dänemark, Luxemburg, Frankreich und Niederlande gegründet. Österreich ist seit 1958 Mitglied des CISM und zählt mittlerweile zu einem der aktivsten Staaten dieser Organisation.

Absicht des Internationalen Militärsportverbandes ist es - ähnlich der Grundidee der Olympischen Bewegung - Angehörige von Streitkräften der ganzen Welt über den sportlichen Wettkampf zusammenzuführen.

Auf diese Weise sollen dauerhafte Beziehungen auf den Gebieten Sport und Bildung entstehen. Zusätzlich zu Sportereignissen werden auch noch wissenschaftliche Fachtagungen (so genannte CISM-Clinics) organisiert. Im Laufe vieler Veranstaltungen konnten so bereits unzählige Athleten und Funktionäre aus aller Welt miteinander in Kontakt gebracht werden.

Aus der Mitgliedschaft des ÖBH im CISM ergibt sich die Verpflichtung, Veranstaltungen (v.a. internationale Wettkämpfe und Tagungen) zu beschicken bzw. zu organisieren. Bereits Anfang April 2008 findet die 50. Militär-Weltmeisterschaft des CISM im Schilaf im Raum Hochfilzen, Saalfelden und St. Johann statt.

Ferner beschickt das Bundesheer Welt- und Europameisterschaften, internationale Turniere, bilaterale Wettkämpfe und Trainingsaufenthalte sowie Symposien. Zusätzlich sind Trainingsaufenthalte im Ausland notwendig, wenn für die spezifische Sportart zum gegebenen Zeitpunkt im Inland keine optimalen Trainingsbedingungen gegeben sind.

Förderung des Leistungssports

Der Bundesminister für Landesverteidigung wurde in einer parlamentarischen EntschlieÙung im Jahre 1997 ersucht, in seinem Vollziehungsbereich den Leistungssport im ÖBH intensiv zu fördern und insbesondere Spitzensportler (seit 1998 auch Frauen) durch Realisierung von Förderungsprogrammen zu unterstützen.

Grundsätzlich besteht für Sportler und Sportlerinnen aller 59 Sportarten der Sportfachverbände, die ordentliche Mitglieder der Österreichischen Bundes-Sportorganisation (BSO) sind, die Möglichkeit für eine Nominierung als Bundesheer-Leistungssportler. Aus gesamtösterreichischer Sicht werden vorzugsweise die olympischen Sportarten sowie die militärischen Schwerpunktsportarten Fallschirmspringen, Militärischer Fünfkampf, Orientierungslauf, Schießen/Gewehr (Großkaliber), Schießen/Pistole (Großkaliber) sowie Ski/Biathlon und Ski/Langlauf gefördert.

Die Leistungssportförderung erfolgt nach den Vorgaben eines praxisorientierten, wissenschaftlichen Konzeptes. Bundesheer-Leistungssportler in den Schwerpunktsportarten Militärischer Fünfkampf, Schießen, Orientierungslauf sowie Langlauf und Biathlon werden auch als Unterstützung im Rahmen der Ausbildung für die Körperausbildung eingesetzt.

Die Leistungssportförderung durch das ÖBH ist eine der wichtigsten heimischen Sportförderereinrichtungen. Bei den Olympischen Spielen stellt das ÖBH immer wieder einen Großteil (um die 50%) der heimischen Sportler. Mit vier von sieben Medaillen hatten die Sportler des ÖBH bei den Olympischen Spielen in Athen 2004 einen bedeutenden Anteil an der erfolgreichsten Medaillenbilanz eines österreichischen Olympiateams bei Sommerspielen seit 1936.

Des Weiteren stellen Leistungssportler des ÖBH jährlich eine Vielzahl von Welt- und Europameistern bzw. von Weltcup- und Europacupsiegern. Man sieht aus den Erfolgen, dass diese Form der Leistungssportförderung ein nicht wegzudenkendes Modell des gesamten österreichischen Spitzensportsystems darstellt. Insgesamt wurden in den letzten Jahrzehnten ca. 4.500 Bundesheer-Leistungssportler gefördert.

Für die Durchführung und Umsetzung der Leistungssportförderung wurde, einem weltweiten Trend folgend, im ÖBH schon im Jahre 1962 mit der Heeressport - und Nahkampfschule (HSNS) eine eigene Organisationseinheit geschaffen, welche im Laufe der Zeit die „Produktionsstätte“ für viele Top-Leistungen im Rahmen der militärischen Leistungssportförderung wurde. Die Sportsoldaten verschiedenster Sportarten sind in zehn Heeres-Leistungssportzentren (HLSZ) im gesamten Bundesgebiet stationiert. Sie verwenden dort den Großteil ihrer Dienstzeit für das Training. Der Förderaufwand des ÖBH ermöglicht durch soziale Absicherung der Athleten (Arbeitsplatz, Sozialversicherung, Unterkunft, Verpflegung, Berufsförderung) professionelles Training, wobei der sportspezifische Aufwand durch den jeweiligen Fachverband sicherzustellen ist.

Dies geschieht in engem Zusammenwirken mit zivilen Sportfördereinrichtungen (Österreichische Bundes-Sportorganisation, Sportfachverbände, Österreichisches Olympisches Comité usw.). Lediglich in den so genannten Schwerpunktsportarten (Sportarten mit besonderem militärischem Interesse) wird zusätzlicher Förderaufwand betrieben. Er umfasst je nach Sportart Fachpersonal, Gerät und Material, Aufwendungen für Trainingskurse und die Beschickung von CISM-Wettkämpfen.

Zur Erfüllung der dem ÖBH primär übertragenen Aufgabe der militärischen Landesverteidigung sind nicht nur geistige, sondern auch körperliche Spitzenleistungen von Angehörigen des Bundesheeres ständig erforderlich. Herausragende körperliche Spitzenleistungen entsprechen den Erfordernissen der militärischen Landesverteidigung, stellen im Sinne einer sozialintegrativen Landesverteidigung („Wir Österreicher“) ein bedeutendes Instrument der Öffentlichkeitsarbeit dar und tragen allgemein zum Ansehen des Österreichischen Bundesheeres und der Republik Österreich bei.

Sportförderung im ÖHSV

Der Österreichische Heeressportverband (ÖHSV) ergänzt den dienstlichen Sport im ÖBH, wurde am 19. Oktober 1967 gegründet und hat in seinem 40-jährigen Jubiläumsjahr 2007 mittlerweile ca. 30.000 Mitglieder in 106 Heeressportvereinen (HSV). Der ÖHSV als Dachorganisation aller neun Heeressport-Landesverbände (HSLV) bietet seinen Mitgliedern und den Präsenzdienst leistenden Soldaten eine sinnvolle Freizeitgestaltung. In dieser Funktion wurde der ÖHSV am 16. März 1974 als „außerordentliches Mitglied“ in die Österreichische Bundes-Sportorganisation (BSO) aufgenommen.

Das Wirken in wehrpolitischer, gesundheitlicher, erzieherischer und publizistischer Hinsicht leistet einen wesentlichen Beitrag zur militärischen Landesverteidigung. Durch das effektive Engagement in der Sache und durch hervorragende Leistungen seiner Vereinsmitglieder bei nationalen und internationalen Sportveranstaltungen

konnte der ÖHSV als Sportverband des Bundesheeres zum Ansehen in ganz Österreich beitragen. Die Aktivitäten des ÖHSV, seiner HSLV, HSV, Sektionen und Funktionäre umfassen sportliche, organisatorische, wie auch materielle Aufgaben.

In sportlicher Hinsicht wird neben der Förderung des Breiten-, Gesundheits- und Freizeitsport bis hin zur Leistungssportförderung ein besonderes Augenmerk auf die Jugend- und Nachwuchsarbeit gelegt. Der ÖHSV organisiert in Zusammenarbeit mit dem ÖBH nationale und internationale Sportwettkämpfe (Biathlon-Weltcup, Geierlauf, Supermarathon Wien-Budapest, Marc-Aurel-Marschtage,...).

Im Zuge seiner intensiven Mitarbeit in verschiedenen Sportorganisationen wird der ÖHSV im Sinne seines wehrpolitischen Auftrages als wertvolles Bindeglied zwischen dem ÖBH und der österreichischen Bevölkerung gesehen. In materieller Hinsicht sind die zahlreichen engagierten Funktionäre (Offiziere, Unteroffiziere und Zivilisten) des ÖHSV bestrebt, Sportstätten auf militärischen Liegenschaften zu errichten und zu pflegen, damit diese auch dem „dienstlichen Sport“, der Körperausbildung, zur Verfügung stehen.

Die Unterstützung des Bundesheeres für den ÖHSV umfasst die Bereitstellung von Sportanlagen und Ausbildungsstätten, die Bereitstellung von Heereskraftfahrzeugen, Beistellung von Unterkunft und Verpflegung, Gewährung von Dienstfreistellungen für Wettkampf und Trainingslager sowie die Beistellung von Fachkräften.